

13088 Berlin

Tel. :

Fax :

PfefferwerkStadtkultur gGmbH
Geschäftsleitung
z. H. Herrn Stefan Hoffschroer
Christinenstr. 18/19

10119 Berlin

Umgang von Frau

Berlin, den 30.05.2016

Sehr geehrte Herr Hoffschroer,

meine Tochter besucht den Kindergarten Wirbelwind. Aus Erzählen von ergab sich, daß sie Kontakt mit der Mutter Frau im Kindergarten gehabt haben soll. Lt. Entscheidungen des AG Pankow vom 19.4.16 waren wegen Gewaltschutz nur betreute Umgänge von Frau mit im Jugendamt Weißensee zulässig. Hierüber wurde Frau Jung am 3.5.16 umfassend informiert und der Vermerk übergeben. Mein von mir bevollmächtigter Vater wollte am 27.5.16 bei Frau Jung Informationen über die eventuellen Kontakte einholen. Sie erklärte nur, daß sie aus dem Vermerk eine Begrenzung des Umganges nicht erkenne könnte. Und zum anderen keine Angaben wegen Datenschutz machen könne. Nach der Übergabe einer entspr. Vollmacht meldete sie sich nicht und war auch nicht erreichbar.

Am 30.5.16 erklärte sie meinem Vater, daß Sie erst Rücksprache mit Frau Howe und ihrem Arbeitgeber halten müsse.

Hierüber bin ich schon sehr verwundert, da es sich um einfache Fragen handelt.

Ich bitte Sie deshalb die Vorgänge zum Umgang von Frau mit zu klären.

als Fragen stehen an :

- hat Frau mit nach dem 19.4.16 Umgang in der Kita
- an welchen Tagen und zu welchen Zeiten wurde Umgang realisiert
- wurde auch außerhalb der Kita von Frau geführt
- wer hat diesen Umgang veranlaßt bzw mit wem wurde dies abgestimmt

Ich erbitte hierzu schriftliche Aussage.

Weiterhin bitte ich Sie, mir kurzfristig zu bestätigen, daß im Kingergarten kein Umgang von Frau mit bis zu gerichtl. Änderungen ermöglicht wird, damit schnell wieder die Kita besuchen kann.

Mit freundlichem Gruß

13088 Berlin

Tel. :
Fax :

PfefferwerkStadtkultur gGmbH
Geschäftsleitung
z. H. Herrn Stefan Hoffschroer
Christinenstr. 18/19

10119 Berlin

Umgang von

Berlin, den 06.06.2016

Sehr geehrte Herr Hoffschroer,

mit Schreiben vom 30.5.16 habe ich Sie darüber informiert, daß meine Tochter im der Kita Wirbelwind Kontakt mit der Mutter Frau hatte.
Die Kita wurde am 3.5.16 über die Entscheidungen des AG Pankow vom 19.4.16 informiert, daß nur betreute Umgänge von Frau mit im Jugendamt Weißensee zulässig sind, und es wurde zugesagt, daß der Kontakt nicht erfolgt.
Es ist schon sehr verwunderlich, daß man sich auf Zusagen ihrer Institution nicht verlassen kann, und die Abgabe meiner Tochter an nicht autorisierte Abholpersonen erfolgte, und Sie es nicht nötig hatten, über eine Änderung der Ansicht zu informieren.
Damit verhindern Sie, daß wegen Gewaltschutz nicht mehr in den Kindergarten geschickt werden kann.
Ich mache Sie auf alle entstehenden Schäden aufmerksam und werden die anfallenden Kosten der erforderlichen Betreuung von Ihnen in Rechnung stellen.
So werden zum Beispiel meine Eltern am 9.6.16 anreisen, da ich am 9.6.16 Termine habe, wo nicht mitgenommen werden kann.
da werden Kosten in Höhe von 760 Km x 0,30 Eur = 228 Eur entstehen. Auch der Beitrag wird für den Zeitraum nicht gezahlt.

Mit freundlichem Gruß



Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Christinenstraße 18/19 | 10119 Berlin

13088 Berlin

Besuchsadresse

Christinenstraße 18/19
Haus 14, 2. Etage
10119 Berlin

Kontakt

Fon: 030. 443 83 – 449
Fax: 030. 443 83 – 100
reinsch@pfefferwerk.de

7. Juni 2016 - rei -

Ihre Schreiben vom 30.05.2016 und 06.06.2016

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

hiermit beziehe ich mich auf die oben genannten Schreiben und Ihre dort aufgeführten Wünsche an die Leitung der Kita Ihrer Tochter [REDACTED] bzw. an die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH als Betreiber der Einrichtung.

Wie bereits gestern mit Ihrem Vater telefonisch besprochen, erfüllen wir in jedem Fall den zwischen Ihnen und uns getroffenen Vertrag zur Betreuung Ihrer Tochter in der Kita „Wirbelwind“. Alle laufenden Familienstreitigkeiten und mögliche damit verbundenen Auflagen seitens des Jugendamtes oder des Familiengerichtes bleiben von der Betreuung Ihrer Tochter in unserer Kita unberührt. Das heißt, es gibt für uns keine Einschränkungen in der Vertragserfüllung.

Uns liegt das Schreiben des Jugendamtes vom 26.04.2016 vor, in dem bestätigt wird, dass es im Interesse von [REDACTED] Umgangskontakte zwischen Mutter und Tochter in der Kita geben wird. Daher sehen wir keine Veranlassung, eine Betreuung Ihrer Tochter in unserer Einrichtung nicht stattfinden zu lassen. Sollten Sie zu anderen Entscheidungen kommen, steht es Ihnen selbstverständlich frei, auf der Basis der Vertragsgrundlagen den Betreuungsplatz für [REDACTED] zu Monatsende mit einer Frist von einem Monat zu kündigen.

Wir würden diese Entscheidung in keinem Fall als eine Entscheidung zum Wohle des Kindes betrachten, dieser aber selbstverständlich stattgeben.

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
zur Förderung von Stadtkultur

Firmensitz Fehrbelliner Straße 92
10119 Berlin

Geschäftsführung Stefan Hoffschroder

fon 030. 443 83 – 0
fax 030. 443 83 – 100
info@pfefferwerk.de
www.pfefferwerk.de

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE33100205000003066800
BIC: BFSWDE33BER
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 41860
Steuer-Nr.: 27 | 028 | 33418
USt-Id. DE 137185744

Von Ihnen angemeldete Ersatzansprüche auf Betreuungsausfall bzw. Aufwandsentschädigungen für Ihre Eltern zur eventuellen Betreuungsübernahme sind ausschließlich Ihre sehr persönlichen Entscheidungen und entbehren jeglicher rechtlicher Grundlage.

Diese Schreiben geben wir dem Jugendamt Pankow zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

W. Reinsch-Neumann

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Wibke Reinsch-Neumann
Abteilungsleiterin Kindertagesstätten

13088 Berlin

Tel. :

Fax :

PfefferwerkStadtkultur gGmbH
Geschäftsleitung
z. H. Herrn Stefan Hoffschroer
Christinenstr. 18/19

10119 Berlin

Berlin, den 11.10.2016

Sehr geehrte Herr Hoffschroer,

wie heute festgestellt werden mußte, hat die Erzieherin Astrid heute um 13:00 Uhr Umgang zwischen Frau [REDACTED] und [REDACTED] organisiert.

hiermit führe ich gegen diese Handlung Beschwerde, denn Ihnen und der Erzieherin ist bekannt, daß [REDACTED]'s Lebensmittelpunkt bei mir liegt. Frau [REDACTED] hat momentan nur betreuten Umgang im Jugendamt.

es ist nicht akzeptabel :

- daß das Kind kein Mittagschlaf hatte
- der Tochter eine Sonderstellung in der Gruppe zugeschoben wird (kein Mittagschlaf, extra Spielen u.s.w.)
- Kind wird von der Mutter und der Erzieherin zum Lügen angehalten, sie solle ihrem Papa nichts erzählen
- Erzieherin und Mutter organisieren heimliche Umgänge

Ich bitte Sie eine Lösung vorzuschlagen, bis dahin wird [REDACTED] nicht in den Kindergarten kommen.

Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]
[REDACTED]

Hans-Joachim [REDACTED]

[REDACTED]
32547 Bad [REDACTED]

Tel. : [REDACTED]

Fax : [REDACTED]

PfefferwerkStadtkultur gGmbH
Geschäftsleitung
z. H. Herrn Stefan Hoffschroer
Christinenstr. 18/19

10119 Berlin

Reaktion im Kindergarten

B.O., den 14.10.2016

Sehr geehrte Herr Hoffschroer,

ich schreibe als Prozessbevollmächtigter von meinem Sohn [REDACTED] in dieser Sache. Seine Tochter besucht den Kindergarten Wibelwind. Das Verhalten der Kita, insbesondere der Erzieherin Astrid Hinze sind für mich nicht nachvollziehbar. Über einen nicht zulässigen Umgang in der Kita wurden Sie schon mit Schreiben vom 11.10.16 informiert. Hierauf fand am 14.10.16 ein Gespräch mit Frau Jung und Frau Hinze statt. Hierbei wurde der Umgang abgestritten und der Tochter [REDACTED] Phantasien unterstellt.

Die Schilderungen von [REDACTED] waren sehr konkret und nachvollziehbar und voll glaubwürdig :

- am 10.10. fragte sie was ist 13:00 Uhr
- gleich nach dem Abholen am 11.10. erzählte sie :
als es 13:00 Uhr war , war Mama hier, wir haben zusammen gemalt und Papier geschnitten, Mama hat gesagt, ich soll nichts erzählen
Astrid hat gesagt, daß Mama um 13:00 kommt
sie habe kein Mittagschlaf gemacht (dies hat sich auch Mo und Di an ihrem Verhalten gezeigt)

Die Angaben sind so präzise und aus den Erfahrungen mit ihr, gibt es an den Aussagen von [REDACTED] bezüglich Wahrheitsgehalt kein Zweifel. Dieses Vertrauen besteht zu Frau [REDACTED] und Frau Hinze nicht, Frau [REDACTED] lügt aus meiner Sicht notorisch und Frau Hinze hat ihre Sympathien erklärt.

Hinzu kommt, daß schon im Mai analog hierzu von ihnen Umgang realisiert wurde. Auch ist festzustellen, daß solange Frau Hinze nicht in Kita anwesend war, ein gutes Auskommen mit den neuen Erzieherinnen zu verzeichnen war. (da waren keine Phantasien bei [REDACTED] vorhanden)

Auch ist die Auffassung der Kita, daß das Kind obwohl der Lebensmittelpunkt von [REDACTED] beim Vater liegt von Ihnen an die Mutter übergeben wird, für mich nicht nachvollziehbar. (die Richtigkeit der Ansicht werde ich bei Ihrer Aufsichtsbehörde abfragen) Dem Kind Phantasien zu unterstellen, ist für mich ungehauerlich.

Weiterhin wurde von Frau Hinze schon gegenüber dem Beistand von [REDACTED] falsch und verfälscht unterrichtet. Hierzu übergebe ich zur Info die Stellungnahme für das Gericht zur Stellungnahme von Frau Wolf als Auszug. :

Aus Sicht des Kindergartens (stellvertr. Leiterin).

"... 2 kontakte im Kindergarten stattfinden zu lassen, aus Sicht des Kindergartens hätte dem nichts entgegengestanden, da der Vater dies nicht zugelassen habe, hätten keine Kontakte stattgefunden."

Am 3.5.16 fand ein Gespräch mit der Leiterin Frau Jung in der Kita statt, hier wurde von Frau Jung erklärt, sie seien nicht für ein betreuten Umgang eingerichtet, und sie begrüßte die Unterbindung durch den Vater. Es stellte sich heraus, daß Frau Hinze mit Frau Howe diesen Umgang schon abgestimmt hatte, wovon Frau Jung nicht informiert war.

Frau Hinze war am 3.5.16 sichtlich enttäuscht, daß der Umgang unterbunden wurde. So sind auch alle weiteren falschen Aussagen von ihr aus ihrer Enttäuschung abzuleiten.

" Nach Ostern sei [REDACTED] nicht mehr in den Kindergarten gebracht worden."

Diese Aussage ist falsch, da Ostern im März war, da war noch kein Verfahren anhängig. Der Termin mit den Festlegungen war am 19.4.16 und [REDACTED] besuchte in der Zeit vom 30.5. bis zum 24.6.17 die Kita nicht, da vom Kindergarten eine Nichtherausgabe des Kindes an die Mutter nicht zugesagt wurde. Erst nach Einsatz von Herr Bandlow erklärte die Mutter nochmals, daß sie den heimlichen Kontakt im Kindergarten nicht mehr vornimmt.

Hierzu meinte Frau Wolf, daß sie nur Erzähltes darstelle, womit sie jede Verifizierung vermissen läßt, zumal sie von der Voreingenommenen Einstellung von Frau Hinze informiert war.

" Der Vater sei nach der Verhandlung in den Kindergarten gekommen, und habe sie aufgefordert, einen möglichen Kontakt zwischen Mutter und Kind zu unterbinden."

Der Vater ist nicht nach der Verhandlung am 19.4.16 in die Kita gekommen, sondern nachdem der ausdrücklich von der Richterin untersagte Umgang von [REDACTED] und Mutter im Kindergarten durch Frau Hinze und Frau Howe bekannt wurde (am 3.5.16). Hier wird versucht, ein tendenziell gezeichnetes Bild zu schaffen.

"Neben dem Vater sei auch der Opa vehement aufgetreten und habe die Kita aufgefordert, das Kind gegen die Mutter abzuschirmen."

Dies ist wieder nur eine Überzeichnung der Tatsachen, denn Frau Hinze war bei dem Gespräch am 3.5.16 nur zur Übergabe einer Unterlage anwesend, und kann über das Gespräch keine Aussage machen. Außerdem bestand am 3.5.16 überhaupt keine Differenz zwischen dem Vater und der Leiterin Frau Jung.

Weiterhin stand nicht das Abschirmen gegen die Mutter zur Debatte, sondern die vom Gericht ausdrücklich nicht akzeptierten Umgänge im Kindergarten und die übergebene Vereinbarung vom 19.4.16.

" Für den Kindergarten sei die Mutter die Hauptkontaktperson gewesen. Sie habe die Eingewöhnungsphase begleitet und habe [REDACTED] vorherrschend gebracht und abgeholt. Auch das Abschlußgespräch der Eingewöhnungsphase habe mit der Mutter stattgefunden"

Diese Aussage ist nur aus der parteilichen Einstellung von Frau Hinze erklärbar, denn [REDACTED] wurde bis zum März 2016 ausgeglichen von Mutter und Vater gebracht bzw. geholt worden. Die Durchführung der Eingewöhnungsphase durch die Mutter dürfte ja wohl kaum hervorgehoben werden, da die Mutter zu dem Zeitpunkt nicht arbeitete. Ab dem April 2016 wird [REDACTED] nur noch von dem Vater gebracht und geholt.

" Im Kindergarten seien die Eltern nicht als Paar aufgetreten oder als solches wahrgenommen worden. Gespräche über die Ereignisse des Tages oder Erlebnisse des Kindes haben mit Herrn [REDACTED] nicht stattgefunden, er suche keinen Dialog. [REDACTED] werde ohne Austausch mit den Erziehern von ihm abgeholt, Mit der Mutter sei dies anders "

Auch hier wird wieder parteilich ausgeführt. Die Eltern waren während der Kitazeit kein Paar mehr und haben sich nur die Betreuung des Kindes als Eltern geteilt. Sie waren aber gemeinsam bei der Elternversammlung. Wenn Herr [REDACTED] nach Vorkommnissen bei Frau Hinze gefragt hat, war sie sehr kurz angebunden.

Dem Schreiber wurden von mehreren Eltern bestätigt, daß Frau Hinze nicht sehr aufgeschlossen bei solchen Gesprächen ist, so daß übereinstimmend die Meinung besteht, daß ein Dialog mit Frau Hinze schon sehr schwierig sich darstellt.

Hier kommt wieder ihre Auffassung zum Ausdruck, daß eine Mutter die Hauptkraft bei der Erziehung eines Kindes sei.

Frau Wolf hätte die Aussagen zu dieser Thematik sich auch von der Elternsprecherin und Leiterin Frau Jung einholen müssen, da sie von der Voreingenommenheit von Frau Hinze wußte, sie wäre dann sicher auf eine vollkommen andere Einschätzung gekommen.

" an [REDACTED]s Verhalten sei weder vor Ostern noch nach dem Vorfall zwischen den Eltern ein verändertes Verhalten aufgefallen. [REDACTED] habe im Kindergarten beim Abholen durch den Vater gefragt, ob sie zur Mama gehen und mit ihr spielen würden."

Von welchem Vorfall ist hier die Rede, denn es gibt viele Vorgänge über die gesamte Kitazeit. Die Tochter wurde vom Vater immer auf die Kontakte mit der Mutter vorbereitet, und damit ist wohl die Frage von [REDACTED], ob sie zur Mama zum spielen geht normal, wenn ihr morgens auf den Weg gegeben wird, daß sie nach dem Abholen zur Mama zum Spielen gehen.

Es wäre wohl Besorgnis erregend, wenn sie nicht fragen würde. Aber ansonsten fragte sie nach den Erfahrungen des Schreibers ohne Grund nie nach Mama. Sie äußerte sich über Mama nur in Zusammenhang mit den Konflikten, die in ihr wirken.

Es ist ersichtlich, daß Frau Hinze schon hier unsachlich hantiert hat.

Ich bitte Sie eine Lösung vorzuschlagen, damit [REDACTED] nicht durch unnötige Handlungen belastet wird.

Mit freundlichem Gruß

[REDACTED]

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Christinenstraße 18/19 | 10119 Berlin

Hans- Joachim [REDACTED]
[REDACTED]
32 [REDACTED]

Besuchsadresse

Christinenstraße 18/19
Haus 14, 2. Etage
10119 Berlin

Kontakt

Fon: 030. 443 83 – 449
Fax: 030. 443 83 – 100
reinsch@pfefferwerk.de

18. Oktober 2016 - rei -

Ihr Schreiben vom 14.10.2016

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

bezugnehmend auf oben genanntes Schreiben teile ich Ihnen mit, dass Sie als Großvater von [REDACTED] nicht unser Vertragspartner sind. Ihr Bezug auf die Prozessbevollmächtigung mag im Zusammenhang mit den laufenden Verfahren im Jugendamt und dem Familiengericht gelten. Der mit uns getroffene Vertrag bleibt davon unberührt, unsere Gesprächspartner sind die Eltern des Kindes.

In diesem Zusammenhang fordere ich Sie auf, diesen unseren rechtlichen Rahmen zu akzeptieren. Zwischen den Kolleg/innen der Kita und den Eltern des Kindes gibt es eine Gesprächsbasis, in die teilweise auch das Jugendamt eingebunden ist.

Ich fordere Sie auf, es zu unterlassen, meinen Mitarbeiter/innen in der Kita zu unterstellen, es gäbe „heimlichen“ Kontakt zwischen Mutter und Kind, in dessen Zusammenhang das Kind „zum Lügen“ angehalten wird. In den Rahmen professioneller pädagogischer Arbeit in der Kita gehört es auch, Kinder in besonderen Lebenslagen (in der sich [REDACTED] zu befinden scheint) zu begleiten und zu unterstützen, ohne dass sie explizit eine durch Sie definierte „Sonderrolle“ bekommen. Zeitgleich sind wir aber sicher einig darin, dass [REDACTED] im Moment besonderer Zuwendung und Aufmerksamkeit bedarf, da sie sicher spürt, vielleicht sogar erlebt, dass sich die Erwachsenen uneinig sind und sie gar nicht so recht verstehen kann, was das mit ihr zu tun haben könnte. Das ist aber nur eine sehr subjektive Hypothese von mir, als außenstehender Person.

Ich bitte Sie, ab sofort die Kommunikation zwischen der Kita und Ihrem Sohn zu akzeptieren und zu zulassen. Soweit mir bekannt, gab es am 14.10.2016 ein sehr konstruktives und kooperatives Gespräch zwischen Frau Jung und Ihrem Sohn. Alle darin zur Sprache gekommenen Unklarheiten im Aus-

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
zur Förderung von Stadtkultur

Firmensitz Fehrbelliner Straße 92
10119 Berlin

Geschäftsführung Stefan Hoffschröder

fon 030. 443 83 – 0
fax 030. 443 83 – 100
info@pfefferwerk.de
www.pfefferwerk.de

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE33100205000003066800
BIC: BFSWDE33BER
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 41860
Steuer-Nr.: 271028133418
USt-Id. DE 137185744

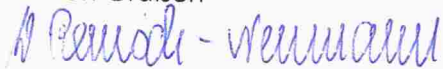
tausch miteinander lassen wir gern in den Händen der Kita und des Kindesvaters.

Wir sehen uns in einer besonderen Verantwortung in der Betreuung ihrer Enkeltochter und erachten es als äußerst wichtig, dass sie in der aktuellen Situation die Kita als stabile und verlässliche soziale Größe erleben kann. Ungern würden wir das aufgeben, weil sich die Erwachsenen nicht einigen können.

Sollten sie aber nach wie vor mit der Arbeit der Kita unzufrieden sein, bieten wir den Eltern selbstverständlich an, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen zu können. Ebenso besteht auch für uns diese Option, wenn unser Zusammenwirken massiv gestört werden sollte oder gar ist. Ich verweise aber noch mal darauf, dass wir [REDACTED] damit keinen Gefallen tun.

In diesem Sinne werde ich nicht weiter auf Ihr Schreiben eingehen, bin aber gern bereit, den Eltern von [REDACTED] ein Gesprächsangebot zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading 'Wibke Reinsch-Neumann'.

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Wibke Reinsch- Neumann
Abteilungsleiterin Kindertagesstätten


KOPIE


Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Christinenstraße 18/19 | 10119 Berlin

13088 Berlin

Besuchsadresse

Christinenstraße 18/19
Haus 14, 2. Etage
10119 Berlin

Kontakt

Fon: 030. 443 83 – 449
Fax: 030. 443 83 – 100
reinsch@pfefferwerk.de

18. Oktober 2016 - rei -

Ihr Schreiben vom 11.10.2016

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

mit einiger Irritation haben wir Ihr oben genanntes Schreiben zur Kenntnis genommen.

Meine Rückfrage zu Ihrem Anliegen, Frau [REDACTED] hätte am 11.10.2016 in der Kita Umgang mit [REDACTED] gehabt, ergab dass dem nicht so ist.

Die Einrichtungsleiterin Frau Jung konnte mir glaubhaft versichern, dass sich Frau Stein weder an dem Tag noch in den zurückliegenden Tagen in der Kita aufgehalten hat.

Zum anderen machen wir erneut darauf aufmerksam, dass beide Elternteile nach wie vor das gesetzlich geregelte gemeinsame Sorgerecht für [REDACTED] haben und dies auch Gegenstand des mit uns geschlossenen Betreuungsvertrages ist. Uns liegt kein richterlicher Bescheid vor, der dieses aufhebt oder uns untersagt, einen Umgang zwischen Mutter und Tochter zu zulassen.

Alle darüber hinaus gehenden Regelungen sind zwischen Ihnen und dem Jugendamt vereinbart. Uns liegen auch dazu keine neuen Informationen vor.

Zeitgleich verweise ich darauf, dass wir uns eindeutig gegen die durch Sie aufgestellte Aussage, meine Mitarbeiter/innen würden [REDACTED] „zum Lügen anhalten“ verwehren. Sollten Sie derartige Unterstellungen nicht unterlassen, behalten wir uns rechtliche Schritte gegenüber derartigen Aussagen vor.

Mit freundlichen Grüßen

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Wibke Reinsch- Neumann
Abteilungsleiterin Kindertagesstätten

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
zur Förderung von Stadtkultur

Firmensitz Fehrbelliner Straße 92
10119 Berlin

Geschäftsführung Stefan Hoffschröder

fon 030. 443 83 – 0
fax 030. 443 83 – 100
info@pfefferwerk.de
www.pfefferwerk.de

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE3310020500003066800
BIC: BFSWDE33BER
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 41860
Steuer-Nr.: 27|028|33418
USt-Id. DE 137185744



Hans-Jo

32547 Bad

Tel. :
Fax :

PfefferwerkStadtkultur gGmbH
Geschäftsleitung
z. H. Herrn Stefan Hoffschroer
Christinenstr. 18/19

10119 Berlin

Ihr Schreiben vom 18.10.16

B.O., den 21.10.2016

Sehr geehrter Herr Hoffschroer,

die Ansichten von Frau Reinsch-Neumann sind nicht tragbar, als Bevollmächtigter bin ich auch in der Lage Ihnen im Namen meines Sohnes zu schreiben.

Die Darstellung, mit den Eltern gibt es eine Gesprächsbasis, in die auch tw. das Jugendamt eingebunden ist, ist unsinnig, denn mein Sohn versteht die Haltung des Kindergarten nicht und hat auch zu Frau Hinze kein Vertrauen. Sie haben trotz der Bitte von Herrn Bandlow im Mai nicht die Nichtherausgabe von bestätigt. Somit haben Sie für latente Gefahren gesorgt, da erst wieder in den Kindergarten gebracht werden konnte, als Herr Bandlow eine Verzichtserklärung von Frau erwirkt hat.

Sie könnten mit der Bestätigung der Nichtherausgabe von an Frau bis zur neuen Festlegung durch das Gericht das Vertrauensverhältnis verbessern.

Es wird auch in Zukunft nicht Abstand genommen, die von bezeichneten Darstellungen zu benennen. Es gibt auch kein Grund an den Angaben von zu zweifeln. Hierzu wurde im Schreiben vom 14.10.16 umfangreich ausgeführt.

Es ist auch wohl nicht angeraten, nicht auf die Probleme in der Kita einzugehen. Fakt ist, daß Frau Hinze wie schon beschrieben, gegenüber der Frau Wolf, falsch ausgeführt hat. Ich kann Sie nur auffordern, dafür zu sorgen, daß solche Vorgänge nicht wieder festgestellt werden müssen und von wieder Schilderungen von Umgängen erfolgen.

Mit freundlichem Gruß

☺



Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH | Christinenstraße 18/19 | 10119 Berlin



13088 Berlin

Besuchsadresse

Christinenstraße 18/19
Haus 14, 2. Etage
10119 Berlin

Kontakt

Fon: 030 443 83 - 400
Fax: 030 443 83 - 100
reinsch@pfefferwerk.de

27. Oktober 2016 | 011

Kündigung des bestehenden Betreuungsvertrages

Sehr geehrter Herr
sehr geehrte Frau

hiermit kündigen wir den zwischen Ihnen und uns am 25.01.2015 getroffenen Vertrag über die Aufnahme zur Förderung von Kindern in Kindertagesstätten für Ihre Tochter, geboren am 05.08.2013 fristgemäß zum 30.11.2016 auf.

Wir berufen uns dabei auf die Punkte 5/6 und 6/3 des Vertrages, in denen zum einen auf die Notwendigkeit eines vertrauensvollen Zusammenwirkens von Eltern und Fachkräften in den Kitas und zum anderen auf die Möglichkeit einer Vertragskündigung durch den Träger der Kita, hingewiesen wird.

Im Laufe der zurückliegenden sechs Monate haben sich aus unserer Sicht die Möglichkeiten eines vertrauensvollen Zusammenwirkens von Eltern und Fachkräften in der Kita zum Wohle des zu betreuenden Kindes dramatisch verändert. Leider ist uns nicht gelungen, Ihnen deutlich zu machen, dass wir unser pädagogisches Handeln mit Blick auf eine gute, adäquate Entwicklung Ihrer Tochter ausrichten, unabhängig von den Problemlagen in der Partnerschaft der Eltern. ist in der Kita liebevoll und in guter fachlich/pädagogischer Qualität betreut worden. Unsere Mitarbeiter/innen haben Ihrer Tochter sehr viel individuelle, entwicklungsfördernde Aufmerksamkeit geschenkt. Wir konnten uns nicht auf die von Ihnen gewünschte Beteiligung an der Klärung Ihrer innerfamiliären Problemlagen einlassen, da dies nicht unser pädagogischer Auftrag ist und uns dazu auch keine gerichtliche Aufforderung vorlag. Daher müssen wir davon ausgehen, dass auch perspektivisch kein abgestimmtes gemeinsames Handeln zwischen Ihnen und uns zum Wohle Ihrer Tochter möglich sein wird.

Wir bedauern diese Entscheidung mit Blick auf eine störungsfreie Entwicklung Ihrer Tochter, unberührt von den Konflikten auf der Erwachsenenenebene zu tiefst und wünsche uns sehr, dass es Ihnen gelingen mag, in Zukunft eine glückliche Kindheit zusichern zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Stefan Hoffschäfer
Geschäftsführer

W. Reinsch-Neumann
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Wibke Reinsch-Neumann
Abteilungsleiterin Kindertagesstätten

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
zur Förderung von Stadtkultur
Firmenetz Fehrbelliner Straße 93
10119 Berlin
Geschäftsführung: Stefan Hoffschäfer

Fon: 030 443 83 - 0
Fax: 030 443 83 - 100
info@pfefferwerk.de
www.pfefferwerk.de

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE3310020500003066800
BIC: BFSWDE33HAN
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 41860
Steuer-Nr.: 271028133418
USt-Id. DE 137185744



DEU-erkent sich 016 016 000 000 - 2016 für die Geflügelpraxis Kinder und Jugendliche, Ausdänkung, Jugendberufshilfe, Familien- und Generationenrat
Reg. Nr.: 24334/124

Mitglied im PARITÄTischen Wohlfahrtsverband